

## **Werkzeugliste für den Lehrgang, 64275x, Platten- und FliesenlegerInnen - Vorbereitung auf den fachlichen und praktischen Teil der Meisterprüfung:**

**Gummihammer:** Mit dem Gummihammer werden die Wand- u. Bodenfliesen leicht angeklopft.

**Zahnpachtel:** Zahnpachtel gibt es in verschiedenen Ausführungen und unterschiedlichen Zahnungen. Damit werden die Dünnbettmörtel entsprechend der Fliesenrückseite und der Größe der Fliese aufgetragen und durchgekämmt. Im Floatingverfahren wird der Klebemörtel großflächig auf den Untergrund mit einer Zahnkelle oder einem Zahnpachtel aufgetragen. Verteilt wird der Kleber mit der glatten Kante und dann mit der Zahnkante durchgekämmt.

**Fliesenschneider und Bohrmaschine:** Der Fliesenschneider ist verstellbar. Unentbehrlich für gerade Schnitte ist das Fliesenschneidegerät. Die besseren Geräte haben einen verstellbaren Anschlag für gleichmäßige Anschnittfliesen. Bohrmaschine dient zum Anrühren des Dünnbettmörtel bzw. des Estrich

**Zangen, Kelle und Schleifstein:** Die Fliesen müssen dann nicht einzeln angezeichnet werden. Mit der Papageienzange werden kleine Stücke für enge Aussparungen und Ecken aus der Fliese herausgeknabbert. Will man mit der Brechzange Fliesenstreifen herausbrechen, müssen sie mit dem Fliesenschneider vorher angeritzt werden. Mit Traufel oder Kelle wird Kleber oder Fugenmasse aufgetragen. Zum Glätten der Anschnittkanten werden Schleifsteine gebraucht. Das Stahlrädchen der Fliesenzange ritzt die Fliese an, die dann mit dem Zangenmaul gebrochen und festgehalten wird.

**Eimer, Rührquirl und Schutzkleidung:** In einem großen, stabilen und standfesten Kunststoffeimer wird der Fliesenkleber angemacht. Man wird beim Fliesenlegen öfters auf den Knien arbeiten, da sind die Knieschoner sehr angenehm. Fliesenkleber und Fugenmörtel enthalten Zement und reagieren mit Wasser alkalisch. Das greift die Haut an. Zum Schutz der Hände können beim Arbeiten Gummihandschuhe getragen werden. Mit einem Rührquirl als Bohrmaschinenaufsatz lässt sich der Mörtel besonders gleichmäßig in der gewünschten Konsistenz anmachen.

**Abstandhalter für ein gleichmäßiges Fliesenmuster:** Fliesenkreuze oder Verlegehilfen für 2 mm Fugenbreiten sichern den richtigen und immer gleichmäßigen Abstand der Fliesen zueinander. Die Kunststoffkreuze sind niedriger als die Fliese und verbleiben in den Fugen.

**Richtwinkel:** Die rechten Winkel werden mit einem Richtwinkel aus Metall überprüft. Die Richtwinkel gibt es mit unterschiedlichen Schenkellängen, glatt aufliegend oder, wie hier gezeigt, mit einer Anlegekante.

**Bleistift und Zollstock:** Unentbehrlich zum Messen ist der Zollstock mit Zentimeter- und Millimeterangabe. Zwei oder drei Zollstöcke, auf dem Boden ausgelegt, verschaffen Überblick bei der Einteilung der Verlegemuster und Arbeitsabschnitte. Zum Anzeichnen auf der Wand oder auf den einzelnen Fliesen muss unbedingt ein Bleistift oder ein Wachstift benutzt werden. Ein Filzstift ist ungeeignet. Die wasserlösliche Farbe eines Filzstiftes könnte auf der Fliesenrückseite durchschlagen und zur Verfärbung der Fliese führen. Etwas, das man ruhig sehr oft fallen lassen sollte, ist das Senklot. Vertikale Ausrichtungen werden damit ausgelotet.

**Aluminium-Latte und Wasserwaage:** Vor Beginn der Verlegearbeiten werden die senkrechten Hilfslinien auf der Wand angezeichnet. Während des Verlegens wird laufend mit der Wasserwaage kontrolliert. Auch die Wasserwaage wird sehr häufig gebraucht werden, um die horizontale Ausrichtung zu überprüfen. Es gibt sie in verschiedenen Längen. Bei großen Flächen wird es sinnvoll sein, zusätzlich eine längere Aluminium-Latte bereitzulegen. (2 m)

**Schwämme:** Zum Feuchtreinigen der Flächen und Entfernen von Kleber-resten und Fugenschlämmen werden Schwämme in verschiedenen Größen gebraucht. Die Schwämme müssen immer wieder gründlich ausgespült werden, lieber einen mehr bereitlegen.

**Ytong-Säge:** Die Ytong-Säge ist zum Schneiden von Porenbeton besser geeignet als die meisten elektrischen Geräte, weil diese beim Schneiden sehr viel Staub aufwirbeln.

**Ytong-Hobel und -schleifbrett:** Bei größeren Unebenheiten ebnet der Ytong-Hobel die Oberfläche. Kleine Unebenheiten, gerade der Lagerfuge, lassen sich leicht mit dem Ytong-Schleifbrett wegschleifen.

**Winkelschleifer:** mit Diamantschleifscheibe bzw. Schleifpads für Gehrungsschnitte und der Bearbeitung von Feinsteinzeug

**Stockerl od. Leiter:** für Arbeitsbereiche bis ca. 210 cm Höhe

**Fäustel u. Stemmeisen:** Der Fäustel ist als Schlagwerkzeug aus Eisen oder Stahl mit einem Gewicht von 1,0 bis 1,5 kg definiert. Typisch für diesen Hammer ist der schwere Kopf, der über zwei parallele Bahnen verfügt. Dank des kurzen Stiels lässt sich der Fäustel noch gut einhändig führen, das hohe Gewicht des Hammerkopfes sorgt für eine ausreichend hohe Schlagenergie. Typische Einsatzgebiete für das Stemmeisen sind das Ausstemmen von Nuten, Vertiefungen oder Aussparungen.

**Nassschneidemaschine** (kann mitgebracht werden): Mit dieser, im Gegensatz zum Fliesenschneider, motorbetriebenen Maschine werden Fliesen mm-genau zugeschnitten. Wie bei einem Steinschneider erfolgt der Schnitt bei bis zu 60mm-dicken Platten mit einer Diamanttrennscheibe im Nassverfahren.